

Zeitschrift:	Schweizer Heimwesen : Fachblatt VSA
Herausgeber:	Verein für Schweizerisches Heimwesen
Band:	61 (1990)
Heft:	3
Artikel:	Jungkabarettisten treten auch in Heimen auf : Lengweiler ist kein Langweiler!
Autor:	Eggenberger, Peter
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-809985

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 27.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

legt. Das interessante Tagungsthema «Wohnkultur und Lebensqualität im Heim» wurde in insgesamt sieben Themen behandelt, welche nach einem fast gesetzmässigen Ablauf im ersten Teil den Einstieg und die nähere Umwelt eines Heimes festhielten. Ergänzt dazu wurde der Mythos der Häuslichkeit in einer kritischen Auseinandersetzung und in Beziehung zum älter werdenden Menschen durchdacht.

An Planungs- und Bauprojekten von neuen Heimen, wie die neue Anlage für Taubblinde in Langnau a. A., dem Chronischkrankenheim Witikofen und dem Altersheim Brügg, wurde das Bauen für das Wohnen und nicht das Bauen zum Selbstzweck, in eindrücklicher Weise zum Ausdruck gebracht. Der Bedürfniswandel von Heimbewohnern und dem Wohnen im Heim kam ebenfalls in einer feinsinnigen und klaren Thematik zur Sprache.

Erfreulich an dieser Tagung war, dass sie unter dem Patronat des VAAE und im Aargau durchgeführt wurde. M. Dutli, Mitglied des VAAE-Vorstandes, leitete die Tagung im Auftrag des VSA. Bei dieser Gelegenheit konnte er eingangs den VAAE bekannt machen und unsere Zielsetzungen erläutern. Er empfahl den Tagungsteilnehmern, gleiche Zusammenschlüsse in ihren eigenen Regionen ernsthaft zu überlegen.

Die Tagung darf als gelungene Veranstaltung des VSA beurteilt werden. Für den VAAE war es eine Gelegenheit, sich einem grösseren Kreis bekannt zu machen.

Veranstaltungen

Kreative Begleitung alter Menschen in der Langzeitpflege

Wie verstehe ich sie? Wie realisiere ich sie?

Am Dienstag/Mittwoch, 20. und 21. März 1990, jeweils von 09.30 bis 17.00 Uhr.

Leitung:
Käthi Rufener, Lehrerin für Krankenpflege, Langenthal
Ursula Ruthemann, Psych. lic. phil., Universität Fribourg

Kursort:
Romero-Haus, Luzern

Seminar für leitende Schwestern/Pfleger

in Alters- und Pflegeheimen

Je am Dienstag/Mittwoch, 27./28. März und 24./25. April 1990, jeweils von 08.30 bis 17.00 Uhr.

Themenbereiche: Reflexionen eigener Erfahrung – Verhaltensgrundlagen – Pflegedienst im Sandwich – Beitrags- und Verhaltensmöglichkeiten.

Leitung:
Albert U. Hug, Leiter Pflegedienst, dipl. betrieblicher Ausbildungsleiter, Emmenbrücke

Kursort:
Stadt. Altersheim Mittelleimbach, Zürich

Auskunft/Anmeldung:
SKAV-Fortbildung, Zähringerstrasse 19,
6000 Luzern 7, Tel. 041 22 64 65

Zusammenarbeit zwischen VAAE und DG

Die Verständigung in grundsätzlichen Fragen mit dem Chef der Spitalabteilung DG hat sich seit dem Amtsantritt von Herrn Regierungsrat Werthli merklich verbessert. Wir haben erstmals den Eindruck gewonnen, dass wir mit unserem Anliegen auch an oberster Stelle ernst genommen werden. Aus diesem Grunde kann sich der Vorstand eine intensivere Zusammenarbeit im Altersheim-Beratungsdienst durchaus vorstellen. Der Konzeption der Betagtenbetreuung für die 90er Jahre kann entnommen werden, dass auch von DG-Seite eine solche Entwicklung begrüßt und unterstützt wird.

Mitgliedschaft VAAE/Organisationsgrad

Wieweit die eingangs erwähnte positive Entwicklung bei der Berufsausbildung mit dem Organisationsgrad in der Aarg. Altersheimbranche zu tun hat, lässt sich nicht belegen. Auch der

Hinweis auf dem neuen Faltprospekt für Betagtenbetreuerin der KSB (Kant. Schule für Berufsbildung) zum Stichwort «Entlohnung gemäss Richtlinien des Vereins Aarg. Alterseinrichtungen» belegt noch nicht das wirkliche Gewicht unseres Vereins in der Aargauischen Öffentlichkeit.

Es ist unbestritten, dass es auch bei uns noch zu viele Trittbrettfahrer bei den Heimleitern und bei den Trägerschaften gibt und wir alle Kräfte einsetzen müssen, um gute Dienstleistungen für Mitglieder und Mitgliedheime bereit zu stellen. Die Qualität dieser Dienste wird uns auch zufriedene Kunden aus dem Kreis der Nichtmitglieder bringen und damit neue Mitglieder und mehr Gewicht in Politik und Öffentlichkeit. Abschliessend verbinde ich diesen Wunsch mit dem besten Dank an die Vorstands- und Ausschussmitglieder, Mitglieder, Freunde und Behördenvertreter, die unsere Arbeiten im vergangenen Jahr ermöglicht, gefördert und getan haben.

Jakob Koch, Präsident VAAE

Jungkabarettisten treten auch in Heimen auf

Lengweiler ist kein Langweiler!



Jürg Lengweiler (links) ist alles andere als ein Langweiler, und mit seinem Kollegen Daniel Preisig hat er beziehungsweise das «Cabaret Äx-güsi» die Lacher immer auf seiner Seite.

die uns als kritische Zuschauer auf nötige Verbesserungen aufmerksam machen. Und dann wird halt geübt, bis es klappt und wir uns vors Publikum wagen dürfen.»

Kürzlich sind Jürg und Daniel wieder vor vollem Saal im Kurhaus-Bad Walzenhausen aufgetreten. Köstlich und gekonnt parodiert wurden bei dieser Gelegenheit die allgegenwärtige TV-Werbung, die übersättigte Konsumgesellschaft, der an jeder Klassenzusammenkunft anzutreffende Bluffer, das Drama Bierpreiserhöhung, das Radio-Wunschkoncert und eine Reihe anderer Wichtigkeiten von Herr und Frau Schweizer. «Wir haben uns auch hier über die Aufmerksamkeit, das Lachen und natürlich auch das Lob des Publikums gefreut.» Professionelles Cabaret? Die beiden aufgestellten, ihre knappe Freizeit auf exklusive Art nutzende Jugendlichen überlegen nicht lange. «Eher nein. Wir finden, dass dann sofort ein gewisser Druck da wäre, der sich negativ auswirkt. Wir möchten lieber hobbymäßig auftreten und unterhalten, und überhaupt hat für uns jetzt ein guter Lehrabschluss im April dieses Jahres beziehungsweise im März 1991 Vorrang.»

Peter Eggenberger